



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Thesen zur Planung und Errichtung von Gesamthochschulen

**Nordrhein-Westfalen / Ministerium für Wissenschaft und
Forschung**

Ratingen [u.a.], 1971

Fachbereich Biologie

urn:nbn:de:hbz:466:1-8193

Der Fachbereichsrat des Fachbereiches Biologie sieht sich außerstande, zu der unübersehbaren Zahl von Detailproblemen, die die Einführung einer integrierten Gesamthochschule mit sich bringen wird, in einiger Ausführlichkeit Stellung zu nehmen, dies um so weniger, als er der Überzeugung ist, daß viele der essentiellen neuen Organisationsformen erst in der Zusammenarbeit mit den neuen Mitgliedern der Gesamthochschule herausgebildet werden können. Es ist deshalb, im Unterschied zu anderen Gruppen der Universität (Assistentenrat, Studentenschaft), die sich bereits zu diesem Problem geäußert haben, der Ansicht, daß eine integrierte Gesamthochschule nur über die *Zwischenstufe* einer *kooperativen* Gesamthochschule eingeführt werden kann, weil nur im *Übergangsfeld* einer solchen Kooperation die *unterschiedlichen Aufgaben* und daraus resultierenden *Verpflichtungen* und *Interessen* der *neuen Abteilungen* einer Gesamthochschule sinnvoll aufeinander abgestimmt werden können. Nur so sieht der Fachbereichsrat gewährleistet, daß die Universität über die jetzt erbetene Stellungnahme hinaus weitere Überlegungen und Planungen in den Diskussions- und Organisationsprozeß einbringen kann, bevor gesetzliche Regelungen unerprobte Verfahren zementieren.

Der Fachbereichsrat zeigt sich enttäuscht, daß in den vom Kultusministerium vorgelegten Thesen die technologischen Zielbestimmungen (Studienintensivierung, Studienverkürzung, wirtschaftliche Kapazitätsausnutzung zu sehr im Vordergrund stehen. Er geht davon aus, daß bei Errichtung der Gesamthochschulen die inhaltliche Reform, nämlich abgestufte Studiengänge mit erleichterten Übergängen, das bestimmende Element sein sollte.

In diesem Zusammenhang weist der Fachbereichsrat nachdrücklich darauf hin, daß für die in eine Gesamthochschule als Abteilungen integrierten jetzigen Fachbereiche der Universität das Prinzip einer engen *Verknüpfung von Forschung und Lehre* unabdingbare Voraussetzung ihres Wissenschaftsbetriebes bleiben muß und daß gerade an dieser Stelle die Universität mit Aufmerksamkeit die Entwicklung beobachten und mit allen Kräften andersartigen Bestrebungen entgegenwirken muß. Die verantwortlichen Universitäts-Gremien sollten deswegen aufgefordert sein, auch in intensiverer Öffentlichkeitsarbeit diese lebenswichtige Verknüpfung von Forschung und Lehre darzutun, um den aus Unkenntnis geborenen, hin und wieder zu hörenden Sprüchen von der ausschließlichen „Hobby-Natur“ der Universitätsforschung entgegenzutreten.

Vorklärung

Die Stellungnahme wird unter dem vornehmlichen Gesichtspunkt einer zukünftigen Lehrerausbildung gesehen, die in einer verwirklichten Gesamthochschule eminente Beachtung verdient.

Grundsätzlich wird Absicht begrüßt, in Zukunft integrierte Gesamthochschulen in NRW zu errichten; wir gehen davon aus, daß sie in ihrer Struktur und ihrem Inhalt nach eine wesentliche Verbesserung gegenüber der früher beabsichtigten Erziehungswissenschaftlichen Universität darstellt. Dies um so mehr, als daß es nun möglich erscheint, eine einheitliche Lehrerausbildung zu verwirklichen.